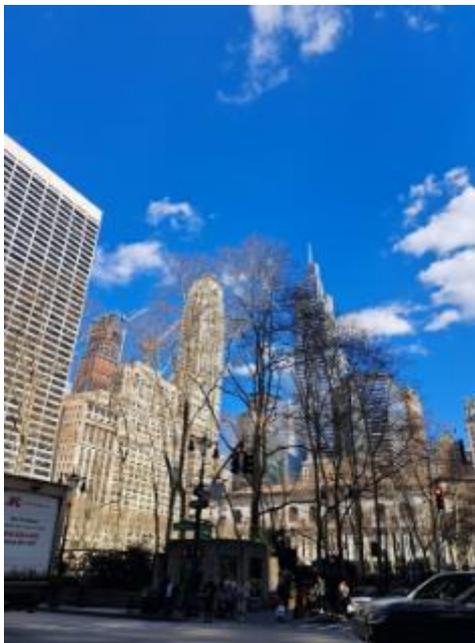


## Mein Erasmus+ in New York City

Schon als Kind hat mich die Idee, in einem fremden Land zu leben und zu arbeiten, fasziniert. Jetzt, als Auszubildende, habe ich durch das Erasmus+-Programm die Möglichkeit bekommen, genau diese Faszination näher zu beleuchten.

Sowohl Kulturinteressen als auch meine guten Englischkenntnisse zogen mich in die Richtung der USA, und da meine Firma ein Partnerunternehmen in den Staaten hat, fiel es mir leicht, dort eine Stelle als Praktikantin zu bekommen. Da man die USA mit dem gängigen ESTA zwar besuchen kann, damit allerdings nicht arbeiten gehen darf, begann meine Reise mit Recherche. Durch die J-1-Visumkategorie fand ich allerdings die Möglichkeit, auch als Azubi mit Hilfe eines Sponsors vor Ort (der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer) an das gewünschte Auslandspraktikum ranzukommen – dazu zählten viele persönliche Dokumente, die ich beschaffen musste, sowie Formulare und letztendlich auch ein Besuch im US-Konsulat hier in Berlin. Auch wenn die Visumsbeschaffung sehr zeitaufwendig war, war diese Erfahrung jedes Minute Aufwand wert.



Glücklicherweise ist es in NYC nicht schwierig, sich innerhalb der Stadt zu bewegen, denn da ich keinen Führerschein hatte, war es wichtig, dass ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell und effektiv von A nach B kam. Am meisten war ich mit der Subway unterwegs, die strikt ihren Zeitplan einhielt und in kurzen Zeitabständen von höchstens 10 Minuten fuhr. Nehmt euch aber vor der Rush Hour in Acht, denn zwischen 8-9 Uhr und 17-18 Uhr sind jegliche Busse und Bahnen überfüllt. Auch wenn die Straßen zu allen Zeiten überlaufen waren, war es jedoch auch absolut plausibel, kürzere Strecken zu Fuß zu gehen, besonders, da hinter jeder Ecke hohe und spannende Architektur auf einen wartet.

Vier Wochen lang arbeitete ich von Montag bis Freitag 8 Stunden am Tag im siebten Stock eines Hochhausgebäudes nahe dem Times Square. Netterweise wurde ich langsam an die Arbeit rangetastet, da sie doch recht unterschiedlich zu dem war, was ich normalerweise in meiner Ausbildung mache. Ich bin also für einen Monat lang von einem Reisebüro zu einem Reiseveranstalter gewechselt, und habe die Erweiterung meiner Fähigkeiten durchaus genossen. Es dauerte nicht lange bis ich in meinen Aufgaben aufgegangen bin und selbstbewusst alle

Herausforderungen meisterte.

An den Wochenenden und meiner ans Praktikum angeknüpften Urlaubswoche bin ich oft in der Innenstadt unterwegs gewesen und habe mehrere Denkmäler und Museen besucht. Besonders gefallen haben mir hier das American Museum of Natural History und das 9/11 Memorial.

Alles in allem würde ich Erasmus+ jedem empfehlen, da man dadurch nicht nur beruflich, sondern auch persönlich wächst und viele prägende Erfahrungen sammeln kann.

